

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

12.5.1880 (No. 466)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908102)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haanenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Kooftbaar in Hamburg; G. V. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureau

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 466.

Brake, Mittwoch, den 12. Mai 1880.

5. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

* In Betreff des Sessionsanschlusses hat der Präsident des Reichstages am 7. Mai folgende Mittheilungen ergehen lassen:

Den geehrten Fraktionsvorständen beehre ich mich das soeben eingegangene Schreiben des Herrn Staatssekretärs des Innern vom heutigen Tage zur gefälligen Kenntniznahme vertraulich ganz ergebenst mitzutheilen.

gez. Graf v. Arnim.

Abschrift:

Sw. Hochgeboren beehre ich mich im Auftrage des Herrn Reichskanzlers auf das gefällige Schreiben vom Erstigen das Nachstehende ganz ergebenst zu erwidern.

Die gefällige Mittheilung Sw. Hochgeboren bestätigt die Thatsache, daß im Reichstag der Wunsch vorherrscht, die Erledigung derjenigen Geschäfte, welche vor Pfingsten nicht mehr zu Ende geführt werden können, späteren Verhandlungen vorzubehalten. Der Herr Reichskanzler hat hieraus Veranlassung genommen, von Seiner Majestät dem Kaiser die Ermächtigung zur Herbeiführung des Schlusses der Reichstagsession für den von Sw. Hochgeboren angebotenen Zeitpunkt zu erbitten. Die genauere Feststellung des Datums der Schließung muß dem Erweisen des Tages überlassen bleiben. gez. Hofmann.

An den Präsidenten des Reichstages

Herrn Grafen von Arnim-Boitzenburg, Hochgeboren.

* Der Reichsanzeiger meldet jetzt amtlich:

Der Kaiser hat den Botschafter bei der französischen Republik, Fürsten von Hohenlohe-Schillingensfürst, zum Vorstände des Auswärtigen Amtes bis auf Weiteres ernannt und denselben nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche des Auswärtigen Amtes zu betrauen geruht.

* Der ehemalige preussische Justizminister Gerhard Adolf Wilhelm Leonhard ist am 7. Mai in der zweiten Nachmittagsstunde in der Hauptstadt seines engeren Vaterlandes, in Hannover, gestorben.

* In Hamburg bleibt man jetzt nicht mehr dabei stehen, die Einverleibung eines Theiles von St. Pauli in den Zollverein ohne die Zustimmung der Hamburgischen Regierung für unzulässig zu erklären. Eine dort erschienene, recht populär geschriebene Broschüre über den Artikel 34 der Reichsverfassung und den preussischen Antrag kommt zu folgendem Schlusse: 1. Preußen kann ohne Zustimmung Hamburgs den Einfluß der Stadt Altona in die Zollgrenze der bestehenden Verfassung gemäß nicht übertragen. 2. Preußen kann demzufolge ohne die Zustimmung Hamburgs den Einfluß eines Theils der Hamburger Vorstadt St. Pauli aus gleichem Grunde nicht übertragen. 3. Der Bundesrath ist für die Entgegennahme solcher Anträge unzuständig und darf nach der Verfassung über dieselben nicht entscheiden. Damit würde sich denn der preussische Antrag vom 19. April 1880 als unzulässig darstellen und seine Zu-

rückweisung an der Stätte, an die er gerichtet ist, einem Zweifel nicht begegnen können.

* Eine Vergleichung der Nachweisungen, welche allmonatlich über die Einnahme an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchsteuern im deutschen Reiche aufgestellt werden, ergiebt offiziöser Versicherung zufolge, daß die einzelnen Positionen im März eine erhebliche Mehr-Einnahme gegen den Februar erfahren haben, so z. B. war die Einnahme an Zöllen im Februar 130,398,589 Mark, im März 141,380,767 Mark; die an Rübenzuckersteuer 75,331,258 Mk im Februar gegen 77,456,675 Mark im März; an Salzsteuer im Februar 33,618,366 Mark gegen 36,286,167 Mark im März; an Brauntweinsteuer im Februar 43,631,066 Mark gegen 50,794,516 M. im März; an Brausteuern im Februar 15,239,011 M. gegen 16,636,814 M. im März. — Sehr wesentlich anders aber stellt sich, wie die „Freihandels-Correspondenz“ ausgerechnet, das Ergebnis, wenn man das ganze Etatsjahr 1879/80 ins Auge faßt. In Folge der in Kraft getretenen Zoll- und Steuererhöhungen haben nämlich die genannten Abgaben im Ganzen 291,1 Millionen Mark gegen 264,3 Millionen Mark im vorhergehenden Etatsjahre, also 26,8 Millionen Mark mehr eingebracht.

* Die Ausfuhr von Kartoffeln, deren Zunahme in diesem Jahre sich in manchen Gegenden für die ärmere Bevölkerung empfindlich fühlbar gemacht hat, betrug nach dem Märzheft der Deutschen Reichsstatistik im ersten Quartal

Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Inzwischen lassen Sie den Fremden ins Empfangszimmer treten und sagen Sie Niemandem von dem Besuch auch nicht, wo ich sei, falls man nach mir fragt.

Der Diener war über diesen Auftrag sehr erstaunt. Bis zur Stunde hätte er schwören mögen daß seine schöne Herrin ein Engel der Unschuld sei und nun empfing sie heimlich einen fremden Mann der die Miene annahm, als hätte er im Hause zu befehlen. Endlich entfernte er sich jedoch, um den Fremden nach dem angewiesenen Zimmer zu führen fest entschlossen, ihm dabei scharf ins Gesicht zu sehen.

Das Bille, welches Hedwig mit Entsetzen erfüllt hatte, lautete:

„Da Deine Vertraute nicht bei Dir ist, muß ich Dich selber sprechen. Trage kein Bedenken, ich sage Dir, ich muß Dich sprechen, wo Du Dich auch im Augenblicke befindest.“

A.“

Hedwig schwankte nach ihren Gemächern; von dort konnte sie, unbemerkt von Andern, in's Empfangszimmer gelangen.

Sie hörte daß die Thür dort geöffnet wurde, daß schwere Tritte auf dem Parquetboden verneh-

bar wurden; — von dem Gefürchteten trennte sie nur noch eine Thür.

Ihr Kopf schwindelte; alle Gegenstände sungen an, vor ihren Augen zu tanzen; ihr Herz pochte so heftig, daß sie glaubte es müße in der nächsten Secunde zerpringen und der Tod sie von ihrer Seelequal befreien, — das Herz litt zwar, es wand sich unter seiner Qual, — doch es brach nicht; die Augenblicke wurden gekürzt, — es gab keine Rettung — sie mußte ihrem Peiniger entgegentreten!

Als sie schwankenden Schrittes das Empfangszimmer betrat, stand Arnold in der Mitte des Saals und schien mit großer Aufmerksamkeit die Statuen und Gemälde zu betrachten, die sich demselben befanden. Beim Herausgehen ihres Gewandes sah er sich nach ihr um.

Seine Aöstik war, ihr ganz nahe zu treten, doch wie von einer unsichtbaren Gewalt gehalten, blieb er mehrere Schritte von ihr entfernt stehen und senkte unwillkürlich vor ihrem feinen Blicke seine Augen.

Als Hedwig ihm gegenüberstand, hatte sie ihre volle Fassung, wenigstens äußerlich, widererlangt; sie war eine von jenen Naturen, die nur dann Angst und Schwäche empfinden, so lange sie einer Gefahr sich nähern, doch einmal ihr gegenüberstehend, befaß sie Muth, sie zu bekämpfen.

Sie hatte ihren Blick auf Arnold gerichtet, ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken; sein Aussehen war mehr geeignet, Widerwillen und Abscheu zu erregen, als Furcht einzujößen.

Tag früher in seiner Haltung eine grazioöse Bewegung, so war jetzt an deren Stelle die vollkommenste, ungenirteste Schlaffheit getreten; war ehemals in seiner Kleidung gesuchte Eleganz zu finden, so hing jetzt Alles in nachlässiger Weise an seinem Körper.

Sein Gesicht mit dem früher gepflegten kleinen Schnurbart zeigte nur noch einige geringe Spuren von dem, was früher an ihm hübsch, fast zu hübsch für einen Mann zu nennen war; — es hatte jetzt eine unnatürliche Röthe, die seinen zügellosen Lebenswandel anzeigte.

Das Einzige, was noch an frühere Tage erinnern konnte, war das lockige Haar, welches mit einiger Sorgfalt gepflegt war, gegen das aber der lange wilde Bart, mit dem er sich außerordentlich gefiel, einen grellen Contrast bildete.

Genug seine ganze Erscheinung war derart, daß jedem Menschen, der ihm auf einjamen Wegen begegnete, instinctiv der Gedanke kommen mußte, vor ihm zu stehen, um sein Leben und seine Vörje zu retten.

Arnold, der nicht gewohnt war, vor einem Weibe seine Augen zu senken, versuchte trotz dieses Gefühls abzuschütteln. Er war gekommen, Hedwig vor seinem bloßen Anblicke zittern zu machen; und nun sah er eine hohe stolze Gestalt vor sich, die ihn richten zu wollen schien.

Das Schweigen welches Minuten gedauert, wurde ihm ebenso peinlich, wie Hedwigs Blicke. Er nahm sich zusammen und sagte:



d. 3. 2,212,989 Doppelzentner gegen 464,002 Doppelzentner im ersten Quartal v. J.

* Dem „B. Z.“ meldet man aus Petersburg: „Entgegen den Combinationen der Väter über das Wiedererstehen des Dreikaiserbundes wird in competenten Kreisen betont: Die zwischen einem herrlichen Einvernehmen der drei Kaiser und den politischen Zielen der Kaiserreiche liegende Kluft wurde durch die Vorgänge der letzten Tage keineswegs überbrückt. Es wäre ratsam, abzuwarten, ob nicht Rußland sich gewissermaßen die Politik der „freien Hand“ reservirt.“

Aus dem Großherzogthum.

* * **Odenburg.** Der großh. Bevollmächtigte zum Bundesrath, Staatsrath Seikmann ist gestern Abend zur Theilnahme an den Bundesrathsverhandlungen nach Berlin zurückgekehrt.

— Der Oberthierarzt Dr. Greve hat sich im Auftrag des großh. Staatsministeriums nach Berlin begeben, um von der internationalen Fischerei-Aussstellung Kenntniß zu nehmen.

— Zwischen Preußen, Odenburg und Bremen schweben seit längerer Zeit Verhandlungen über eine Verbesserung des Postwesens der Unterweser auf der Grundlage einer finanziellen Gemeinschaft der drei Postengesellschaften zu Bremerhaven, Geestemünde und Blexen und der Herstellung einer gemeinsamen zwischen den drei Oberlosten nach einem Turnus abwechselnden Leitung des Postwesens. Die Verhandlungen waren seit zwei Jahren ins Stoden gerathen, werden aber dem Vernehmen nach auf Anregung der Königl. preussischen Regierung in nächster Zeit wieder aufgenommen werden. Zu diesseitigen Kommissaren sind der Regierungsrath von Büttel und der Amtshauptmann Jaspers zu Elmwürden ernannt.

— Der erste der Extrazüge Bremen Zwischenahn wird am 17. d. M. dem Pfingstmontage, abgelaufen. Die Abfahrt von Bremen soll erfolgen um 12 Uhr 25 Minuten mittags, von Odenburg 1 Uhr 50 M. In Zwischenahn gelangt der Zug an um 2 Uhr 10 Min. Die Rückfahrt von Zwischenahn soll erfolgen abends 9 Uhr, die Ankunft in Bremen 10 Uhr 45 Min. In gleicher Weise werden Extrazüge bis weiter an jedem Sonntage expedirt werden. — Im Anschluß an den Retourzug wird sodann ein Spätzug von Bremen nach Odenburg eingerichet: Abfahrt von Bremen 11 Uhr 25 Min.; Ankunft in Odenburg 12 Uhr 35 Min. Hierzu haben nur gewöhnliche Personenzugskarten Gültigkeit. Die Karten für den Extrazug Bremen-Zwischenahn und zurück tragen den Vermerk „Vergünstigungszug“ und kosten ab Bremen II. Klasse 3 M., III. Klasse 2 M., ab Delmenhorst 2 M. 25 S. resp. 1 M. 50 S., ab Hude 1 M. 50 S. resp. 1 M., ab Odenburg 75 S. resp. 50 S. In Bremen werden für diese Züge auch Retourbillette nach Delmenhorst und Hude verobfolgt und zwar kosten dieselben bis Delmenhorst 75 S. pro II. Kl. und 50 S. pro III. Kl.; bis Hude 1 M. 50 S. resp. 1 M. — Natürlich gelten diese Billette nur für diese Züge, während umgekehrt auch gewöhnliche Personenzugskarten (also von Anschlußbahnen)

für diese Züge benutzt werden können. Gepäck wird jedoch mit diesen Extrazügen nicht expedirt; ebenso wird keine I. Klasse geführt.

— Unter dem Namen „Deutsche Viehzucht und Heerdbuch Gesellschaft“ hat sich in einer am Mittwoch Abend unter Vorsitz des Herrn Deconomerath Peterfen-Gutin im Local des Clubs der Landwirthe in Berlin abgehaltenen Versammlung ein Verein constituirt, der sich die Förderung der Viehzucht zur Aufgabe stellen will. Wie Deconomerath Peterfen mittheilen konnte, haben bereits 170 Mitglieder, unter ihnen 18 Haupt- und Centralvereine bedingungsweise ihren Eintritt in die Gesellschaft angemeldet.

— Am Mittwoch, den 9. Juni, hält der odenburgische General-Predigerverein in Odenburg im Casino eine Versammlung ab. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir folgende Punkte hervor: 3. Wie sieht es gegenwärtig um die seit einiger Zeit beobachtete Abneigung der studirenden Jugend gegenüber dem Studium der Theologie, und was kann event. geschehen, um das Interesse für letzteres zu beleben? Referent Oberlehrer Ramsauer in Odenburg. — 4. Bericht der im vorigen Jahre gewählten Commission (Carlstens, Goens, Hattenbach, Pralle, Ramsauer I.), welche die Stiftung eines Stipendiums für Theologie Studierende in Erwägung zu ziehen und Vorschläge zu machen hat. Referent Pastor Hattenbach in Stuhr —, und 7. Was kann geschehen, um das nach § 22 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes den Eltern zustehende Recht, die Namen der Kinder erst innerhalb acht Wochen nach der Geburt des Kindes beim Standesamt anzumelden, zu sichern? Referent Pastor Carlstens aus Tebesdorf.

D. 7. Mai. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zum Verkaufe an Pferden aufgeführt: 153 alte Pferde und 11 Entersfüllen, zusammen 164 Stück. Davon sind pl. m. verkauft 18 alte Pferde und 3 Entersfüllen. Ferner war an Hornvieh auf dem Marke aufgestellt 692 Stück. Der Handel war auf dem Marke mit Pferden sowie mit Hornvieh faum mitelmäßig zu nennen.

* * **Doelgönne.** Die Einrichtung des neuen Schulgebäudes geht ihrer Vollendung entgegen. Es sind drei geräumige, durch je drei große Fenster vorzüglich erhellte Classenzimmer für die Volksschule und ein riertes für die Privatschule hergestellt; außerdem enthält das Gebäude eine Wohnung (Stube, Kammer, Küche etc.) für die Aufwärterin, sowie zwei Gesangengesellen, in denen die von unserer Polizei Arrestirten vorläufig untergebracht werden können.

— Der *Burhaven Viehmarkt* findet in diesem Jahre nicht am 7. Juni, sondern am 24. Mai statt. (Vergl. Anz.)

* * **Strückhausermoor.** Dem am Freitag hier abgehaltenen Viehmarkt war eine große Anzahl Schafe und Lämmer zugetrieben, welche größtentheils verkauft wurden und zwar zu ziemlich hohen Preisen. Schweine und Ferkel waren wenig aufgetrieben, was wohl darin seine Ursache hat, daß die rheinländischen Händler schon seit längerer Zeit die hiesige Gegend abstreifen und alles nur irgend Erreichbare zu guten Preisen aufkaufen. Schreiber dieses traf kürzlich mit einem Händler zusammen, welcher an einem Tage nicht weniger als 100 Ferkel aufgekauft hatte, um dieselben nach dem Süden zu versenden. Der Preis

für diese Waare stellt sich durchschnittlich auf 3 M. pro Woch.

— Am Markttag fanden hier zwischen betrunkenen Leuten verschiedene blutige Schlägereien statt. Auf Grund dieser stets wiederkehrenden ärgerlichen Vorkommnisse hat man die leider unvidetlegbare Behauptung aufgestellt, daß in der Regel „mehr Schweine den Markt verlassen, als wie hingetrieben werden.“ (Vergl. Anz.)

* * **Odenbrof.** Am Freitag Abend gerieth in Folge der Dunkelheit der Landmann H. Schild in einen Graben und ertrank. Die Theilnahme für die Hinterbliebenen des allgemein beliebten Todten ist eine sehr große. (Vergl. Anz.)

* * **Neustadt.** Vor einigen Nächten machte der Müller W. Eilers seinem Leben durch einen Schuß in die Brust ein Ende. Die Motive des Selbstmordes sind unbekannt. (Vergl. Anz.)

* * **Aus dem westlichen Münsterlande** schreibt man den „D. Nachr.“: Am Freitag, den 30. April, brannte zu Groß-Noscharden, Gemeinde Lastrup, das Haus des Wirths Thien gänzlich nieder. Von dem Eingange soll wenig gerettet sein. Ursache des Feuers unbekannt.

— Auf den Märkten, die in den letzten 14 Tagen zu Vöningen, Mollbergen, Lastrup und Cloppenburg abgehalten sind, herrschten in Bezug auf Rindvieh im Allgemeinen flauere Preise. In Bezug auf Schweine, namentlich junge Ferkel, waren die Preise gehoben und ging der Handel darin recht flott.

— Nach mehrwöchentlicher Pause löste Sonntag Morgen in Cloppenburg wieder einmal die Brandglode und rief die Bewohner unseres Ortes zur Hülfe auf. Das Haus des Wäfers Hofmann in der Crapendorfer Straße brannte am Dachstuhl; jedoch gelang es den schnell herbeieilenden Löschmannschaften das Feuer rasch zu ersticken, so daß nur ein unbedeutender Schaden entstanden ist.

* * **Warden.** Auf den 27. Mai ist ein Probepflügen angelegt, welches auf dem Lande der Herren Dauen und Heeren nahe der Chaupee des Wäppleraltengeldes stattfinden wird. Es sollen 30 Fabrikanten resp. Schmiedemeister von Nah und Fern Pflüge und Eggen angemeldet haben.

* * **Barel.** Im Laufe der verfloffenen Woche hat sich ein Ziegelmeister, welcher auf einer Seghorer Ziegelfabrik beschäftigt war, das Leben genommen; desgl. eine 70 Jahre alte Wittve zu Volkers, Gemeinde Blexen, und endlich ein Väter zu Sibende bei Rastede, 43 Jahre alt. Der Letztere hinterläßt eine Frau mit vier unmündigen Kindern, der Eingang erwähnte Ziegelmeister eine Frau mit einem 10 Monate alten Kinde. Mißliche persönliche Verhältnisse sollen diese beiden Selbstmorden zu Grunde liegen.

* * **Berne,** 5. Mai. Der heute abgehaltene Viehmarkt hatte einen Auftrieb von 674 Stück Hornvieh, 30 Wagen mit Schweinen und 3000 Schafelämmer. Der Handel war nur mittelmäßig, die Preise niedrig.

* * **Brake.** Der bekannte Physiker und Magier S. Wajch wird demnächst hier eine Zaubersoiree veranstalten.

* * **Bremerhaven,** 6. Mai. Zum heutigen Abgangstage des Nordd. Lloyd dampfers traf gestern eine so große Menge Schafe aus dem Oberlande ein,

„Du betrachtest mich ja als hätten wir uns nie vor gesehen, als müßtest Du Dich besinnen werch sei!“

Als Hedwig darauf nicht antwortete fuhr er fort: „Freilich bin ich ein wenig verändert. Als ich noch an Frauenliebe und Treue glaubte, legte ich Gewicht auf meine Person; jetzt seit ich eure Falschheit gekannt habe, ist mir alles gleichgültig geworden; ich halte es nicht der Mühe werth, einem Weibe zu gefallen, denn sie sind alle Schlangen!“

Arnold glaubte, daß Hedwig dieses Thema festhalten, ihr Geschlecht in Schuß nehmen, ihm Vorwürfe machen werde; allein statt dessen sagte sie mit leiser Stimme:

„Was führt Dich hierher? Hat Bertha nicht die von Dir geforderte Summe gefandt?“

Arnold biß sich auf die Lippen.

„Du wirst mir doch erlauben, einmal der Mutter meines Kindes einen Besuch zu machen?“ sagte er ausweichend.

„Wenn Du diesen Besuch auf Kosten der Summe wagst, die Du in bestimmten Zeiten von mir forderst unfer erhältst, so mag es sein! — Verdich Dich und mich, — ich bin bereit!“ erwiderte Hedwig mit Ruhe.

Arnold fühlte den Stich, und unwillkürlich betrachtete er das bleiche stolze Weib, daß ihn mit Blicken anjah, wie ein Löwenbändiger, wenn er sich dem Käfig des Königs der Thiere nähert, und diesen damit machtlos und seinem Willen unterthänig macht.

Hedwig fuhr fort:

„Du hast mich zu sprechen verlangt. — Dein Wille ist geschehen, — aber ich mache Dich darauf aufmerksam, daß jede Minute unsere Zusammenkunft verrothen kann, wenn dies herbeizuführen Deine Absicht ist. — Ist dem nicht so, dann sprich: was verlangst Du? Ich will Dir in den nächsten Tagen, vielleicht auch schon morgen durch Bertha Geld senden.“

„Nun denn ja! Ich will etwas, — aber nicht morgen — nicht einige Stunden später, — sondern jetzt gleich muß ich hundert Friedrichs'vor haben!“ sagte er.

„O, mein Gott! Ueber eine solche Summe kann ich diesen Augenblick nicht verfügen; auch ist Bertha nicht hier; — nein, ich kann sie Dir nicht schaffen entgegnete Hedwig müthlos und wandte zum ersten Male die Augen von Arnold ab.“

Das brach den Zauber. Dieser klagende Ton gehörte der schwachen Hedwig von ehemals an; jetzt glaubte er Sicherheit genug zu haben um ihr seine ganze Macht zu zeigen.

„Du kannst nicht? Du mußt mir diese Summe schaffen! Ich habe sie nöthig!“ rief er.

„Aber wenn ich sie nicht besitze?“

„So wirst Du suchen, zu ihrem Besitz zu kommen. Dein zärtlicher Gemahl wird Dir doch keinen Wunsch abschlagen?“

Hedwig zuckte zusammen. Aber so matt sie sich fühlte, sah sie ihn dennoch kalt und verachtend an.

„Zwischen uns, glaube ich, genügt der Name

Gold, und nicht der meines Mannes! Ich sage Dir, ich besitze jetzt nichts, und kann Dir vor morgen nichts schaffen.“

„Und Du trägst auch kein Kleinod an Dir, worauf ich das erhalten könnte? Ich glaube doch!“ sagte Arnold, ihren Schmuck mustern.

Unwillkürlich sagte Hedwig nach dem Diadem.

Arnold lachte gezwungen.

„Ja, Du meinst, ich wünsche das? Nein! So hoch hinaus will ich nicht gehen; — ich bin bescheiden; — aber ich mache Dir auch meinen Willen kund: Ich gehe nicht von der Stelle, bis ich die sen überflüssigen Reif, der Deinen schönen Arm nur verdeckt, habe!“ sagte er, auf das Armband zeigend.

Hedwig trat noch weiter von ihm zurück und sah ihn ansetzt an.

„Dieses Armband? — Welch ein Anfinnen?! Weißt Du,“ stammelte sie, hielt aber sodann inne. Denn Arnold zu sagen, welch' einen Werth dasselbe für sie habe, hieß Victor entwürdigen.

Da sie schwieg, fuhr Arnold fort: „Ich weiß nichts und kümmere mich auch nicht um Nebenbinger, sondern halte mich an das, was ich kenne! Ich will dieses Armband!“

„Um es zu veräußern? — Nimmermehr geht es her!“

„Dir liegt viel daran!“

(Fortsetzung folgt.)

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **45,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 400,000** speciell aber

1 Gewinn à M. 250,000	6 Gewinne à M. 25,000	65 Gewinne à M. 3,000
1 Gewinn à " 150,000	2 Gewinne à " 20,000	213 Gewinne à " 2,000
1 Gewinn à " 100,000	12 Gewinne à " 15,000	631 Gewinne à " 1,000
1 Gewinn à " 60,000	1 Gewinn à " 12,000	773 Gewinne à " 500
1 Gewinn à " 50,000	24 Gewinne à " 10,000	950 Gewinne à " 300
2 Gewinne à " 40,000	5 Gewinne à " 8,000	26,450 Gewinne à " 138
2 Gewinne à " 30,000	54 Gewinne à " 5,000	2c.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung lotet

1 ganzes Original-Los	nur Mark 6
1 halbes " "	" 3
1 viertel " "	" 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigegeben und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Mittheilungen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zuforderungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Haupttreffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000, 225,000, 150,000, 80,000, 60,000, 40,000 zc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. Mai d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Siemon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch weiterhin bemühen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

Haupt-Gewinn
ev.
400,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne
garantirt
der Staat.

Einladung zur Theilnahme an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über
8 Millionen 300,000 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 87,500 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste** Gewinn ist ev. **400,000** Mark,

Prämie 250,000 M.	1 Gew. à 12,000 M.	531 Gew. à 1,000 M.
1 Gew. à 150,000 M.	24 Gew. à 10,000 M.	673 Gew. à 500 M.
1 Gew. à 100,000 M.	4 Gew. à 8,000 M.	950 Gew. à 300 M.
1 Gew. à 60,000 M.	3 Gew. à 6,000 M.	65 Gew. à 200 M.
1 Gew. à 50,000 M.	52 Gew. à 5,000 M.	100 Gew. à 150 M.
2 Gew. à 40,000 M.	6 Gew. à 4,000 M.	25150 Gew. à 138 M.
2 Gew. à 30,000 M.	68 Gew. à 3,000 M.	2100 Gew. à 124 M.
5 Gew. à 25,000 M.	214 Gew. à 2,000 M.	70 Gew. à 100 M.
2 Gew. à 20,000 M.	10 Gew. à 1,500 M.	7300 Gew. à 94 u. 67 M.
12 Gew. à 15,000 M.	2 Gew. à 1,200 M.	7850 Gew. à 40 u. 20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Theilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich festgesetzt, und lotet hierzu

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Proben) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verandt.

Jeder der Theilnehmenden erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **somit die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert** zugesandt.

Die **Auszahlung und Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir **direct** an die Interessenten **prompt** und **unter strengster Verschwiegenheit**.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

12. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.
Banquier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Vereinigtes Sänger-Fest in Oldenbrok im Saale des Gastwirths D. Fuhrken

am
Sonntag, den 30. Mai d. J.,
ausgeführt von den Gesang-Vereinen
Meyershof, Oldenbrok, Ovelgönne und Strickhausen.
Das Comité.

Einem verehrlichen Comité des in **BRAKE** stattfindenden „Gau-Turn-Festes“ beehrt sich die unterzeichnete Firma

**Flaggen, Fahnen, Wappenschilder,
Festabzeichen, Campions, Feuerwerks-Körper etc.**

angelegentlichst zu empfehlen.
Auch suchen wir für den Verkauf dieser Artikel einen tüchtigen Agenten.

**Bonner Flaggen- & Fahnenfabrik
in Bonn am Rhein.**

Eine Nähmaschine für 10 Mark!!

Der größte Triumph der Industrie!
Nicht etwa ein Spielzeug, sondern eine vortreflich nahende, solid gebaute und leicht gehende
Nähmaschine liefere ich für nur **10 Mark** gut in Rute verpackt mit ausführlicher Gebrauchsanleitung gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung. — Keine Familie wird in kurzer Zeit mehr ohne Nähmaschine sein. Ich habe den alleinigen Debit dieser Nähmaschine für Deutschland, und sind solche nur von mir zu beziehen.

Carl Minde in Leipzig.

Billig zu verkaufen:

Ein noch fast neuer Ackerwagen.
Meyershof.
W. Schütte,
Schmiedemeister.

Logemannsdeich.

Am 2. Pfingsttage:
B a l l
für Jedermann,
wogu freundlichst einladet
W. Hinrichs.

Meyershof.
Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Regelparthei,
wogu freundlichst einladet
F. Lück en.

800 Mark
garantirt!!
Der Dr. Hartung's rühmlichst bekannte **Mund- und Zahnwasser** gebraucht, wird nie mehr Zahnschmerzen bekommen oder aus dem Munde riechen. Das Flacon für 50 S versendet **nur allein** echt Dr. Hartung, Berlin W., Ziehuenstr. 7.
Niederlagen werden errichtet.

H. Kaabe jnr.
BRAKE,
Breitestr. (Zollverein),
lieert
**Manchettenhemde,
Kragen
und Manchetten,**
erstere in reeller guter Waare
von 3,50 M. an.

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.
Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.
Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.
Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vortzglich zum Mahlen von Gefugel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.
Bremen.
R. C. Rickmers.

Bettnässen

in allen Fällen zu heilen. Kosten gering. Arme gratis. Näheres durch meine Prospekte und Anerkennungs-schreiben.
C. F. Bauer,
Specialist, Wertheim a. M.

14) (Eingefandt)
Thann, (Elsaß) 1. Mai 1876.
Mit Freuden kann ich Ihnen berichten, daß ich, seitdem ich ihre Pulver angewendet, völlig gesund geblieben bin. Es sind nun beinahe 2 Jahre vorüber, daß ich die Kur beendet und ist bis jetzt ein Rückfall der Krankheit (Magen- n. Darmcatarrh) nicht vorgekommen. Ich habe wieder guten Appetit und kann jede Speise vertragen, meine frühere Lebensluft und heitere Stimmung ist wieder zurückgekehrt. Mit bestem Grusse Ihr dankbarer
F. Sen, Stations-Ass.
Eine Broschüre, 128 Seiten stark, und alles Nähere versendet kostenfrei
Heide, Holstein. **J. J. F. Popp.**

Cocus-Lauwerk,
per 1/2 Kilo 40 S.
Joh. de Harde.